

Der kleine Junge und das  
Licht, das den Nebel lichtete.

von  
Monica Barshy

Dies ist die Geschichte eines kleinen Junges, der das Regen nicht mochte, sehr gut Fußball spielte und seinen Kater, Käse überalles (nicht) liebte.

Er ging, wie jede andere kleine Jungen, in die Schule, ärgerte seine Schwester und spielte Fußball. Und das sogar sehr gut.

Das Lebens war so schön. Er ärgerte sich schon, wenn es regnete, da er die Sonne so liebte und so gerne ins Schwimmbad ging, aber so war es mal in seiner Stadt.

An dem Tag, wo es passierte, schien sogar die Sonne. Nicht so wahnsinnig lange, aber immerhin. Es versprach ein schönen Tag zu werden. Glückliche hüpfte er auf sein Fahrrad und fuhr in die Schule mit voller Hoffnung auf einem guten Tag. Es sollte alles so schön und aufregend sein, und er freute sich, dass er heute mal nicht im Regen trainieren musste.

Aber dann, es passierte wieder. Die Jungs waren da. Wie gestern und vorgestern und auch letzte Woche.

Als er sie sah, raste sein Herz mit Raketengeschwindigkeit und der Angst überwältigte ihn. Er wollte weglaufen, weit weg von der Schule, aber es ging nicht. Er musste in der Schule bleiben.

„Du bist ein Zwerg“ sagte der Große mit dem lockigen braunen Haaren.

„Du bist so schwach“ sagte der Andere.

Es dauerte nicht lange und sie fingen an ihn rumzuschupsen.

„Wir stopfen dein Mund voll mit Käse! sagte der Dritte.“

Käse war nicht sein Lieblingsgericht, und dies machte ihm noch grösseren Angst. Die Wahrheit war, dass er Käse hasste.

Kämpfend mit seiner Tränen guckte er um, vielleicht ist da jemand der ihm helfen könnte. Aber wie es aussah, auf Hilfe konnte er lange warten.

Das Unterricht fing wieder an, er konnte aber nicht konzentrieren. Er hatte Angst von der Pause. Sie würden ihn wieder attackieren.

Der Tag dauerte lange, und endlich war er zu Hause. Normalerweise freute er sich auf sein Training,, diesmal war aber sein Herz mit voller Angst und Verzweiflung.

Er packte trotzdem seine Sporttasche, und fuhr zum Training.

Sein Weg führte durch einen kleinen Wald. Während er in seinem Gedanken schon am morgigen Tag war, und alles ausmalte wie schrecklich es sein wird, fiel seine Kette ab. Schimpfend stieg er vom Fahrrad und ärgerte er sich, dass er spät zum Training kommen würde, was er sonst nie tat.

Er versuchte verzweifelt seinen Fahrrad zu reparieren, gelang ihm aber nicht. Und keiner hielt an zu helfen.

„Hilft mir denn heute keiner?“ rief er verzweifelt.

Das Leben war *doch* zum Verzweifeln!!! Er fing an zu weinen. Seine Tränen liefen unkontrolliert vom Gesicht und bildeten einen Nebel vor seiner Augen.

Plötzlich erschien aus dem Nebel zwei Augen, die leuchteten wie die Scheinwerfer eines Autos. Diese Augen gehörten aber nicht zu einem Auto, sondern zu einem Gesicht. Ein liebevolles, schönes Gesicht, voll mit Güte und Zuversicht. Das Gesicht schien wie ein Lichtball und ging auf den kleinen Jungen zu.

Es sprach ihn an:

„Alles geht heute schief kleiner Junge, nicht wahr?“

„Traume ich? Oder wer bist Du? wunderte sich der kleine Junge.

„Ich bin das Licht, und ich bin hier dir zu helfen klar zu sehen. Du bist grade sehr verzweifelt, nicht wahr? Aber schau, vielleicht kann ich Dir helfen!“

Da dieses Gestalt so schön und vertrauenswürdig war, erzählte der kleine Junge von seinem Leiden. Er erzählte, was in der Schule passierte, aber er sagte auch, dass es mit dem Fahrradkette nicht so schlimm ist, das kann man reparieren.

„Ich habe Angst, Licht! Ich kann nicht mehr schlafen und ich will in diese Schule nicht mehr gehen!“

„Ich verstehe“ sagte das Licht und runzelte seinen Stirn, als ob er nachdenken würde.

„Es ist sehr unangenehm verprügelt und ausgelacht zu werden. Ich möchte es auch nicht durchstehen. Lass uns sehen ob wir für Dich eine Lösung finden können. Eigentlich sollte es einfach sein, da ich das Licht bin, und das heisst, ich kann alle dunkle Gedanken aufhellen.

„Ich bezweifele ob Du es kannst“ sagte der kleine Junge traurig, „aber ich höre Dir trotzdem zu“.

„Sie sagen Dir du bist klein, und sie nennen Dich ein Zwerg. Das tut weh, oder? Niemand möchte der Kleiner sein.“ fing das Licht an zu sprechen.

Sie sagen auch, dass Du schwach bist. Nun, auch wenn Du klein bist, musst Du nicht unbedingt schwach sein, oder? Aber vielleicht bist Du wirklich schwächer als sie.“ während es sprach, guckte ganz liebevoll den kleinen Junge an.

Der kleine Junge spürte die Nähe zu dieses wunderschönen Gestalt und sein Vertrauen wuchs.

„All das sagen sie“ sagte er schließlich. Und seine Augen wurden wieder feucht.

„Hör zu kleiner Junge!  
Es gibt im Leben sowas wie die Wahrheit.“

„Meinst Du sowas, wie Ich habe Recht und Du nicht“ fragte der kleine Jungen.

Nun, nicht ganz, aber ich erkläre es Dir. Wenn es regnet, dann regnet es. Es ist die Wahrheit. Wir können es nicht ändern, aber wir können sagen, ok, Schwimmbad ist heute nicht drin, aber dafür kann ich ins Kino gehen. Und schliesslich, du kannst nicht sagen, es regnet nicht wenn es regnet! Der Beweis dafür ist, dass du pitsche-patsche naß bist, wenn du draussen stehen bleibst.

Aber was hat das denn mit Dir zu tun, fragst Du bestimmt. Sehr viel. Diese Jungs sagen dir Du bist klein und wenn ich dich jetzt so anschau, dann, hm... es ist die Wahrheit. Und auch wenn es sich bald ändern wird und Du wirst bald ziemlich groß sein, im Moment bist Du klein. Für Dich ist es nicht schlimm klein zu sein oder? Aber wenn es jemand anders sagt, dann wird es schlimm. Dann bist Du traurig und Du schämst dich. Aber warum schämst Du dich für die Wahrheit und dafür was du bist?

Also antworte ihnen: „Ja, ich bin klein und mir geht es gut so“. Oder denkst Du ganzen Tag darüber nach, dass Du klein bist?“

„Nein, eigentlich nicht. Es sind sehr viele gute Fußballer, die klein sind.“ sagte der kleine Junge und wischte seine Tränen weg.

Plötzlich fühlte er sich wohler.

„Sie irren sich, diese Jungs“. dachte er.

Nein, eigentlich sagen sie die Wahrheit, ich bin doch klein und trotzdem irren sie sich. Sie irren sich, weil Ich zwar klein bin, aber es ist nicht schlimm klein zu sein.

Ganz plötzlich wurde sein Gesicht wieder traurig und er blickte verzweifelt auf das Licht:

„Aber sie sagen, ich sei schwach und blöd“ „Das sagen sie immer wieder!“

„Es ist kein schönes Gefühl schwach und blöd genannt zu werden“ sagte das Licht.

„Aber sag mal! Ist es wahr? Bist Du schwach und blöd?“

„Nein, das bin ich nicht!“ sagte der kleiner Junge und sein Gesicht glühte vor Wut.

„Nein, das bin ich nicht!“

„Hm“..murmelte das Licht und schaute nachdenklich. Weisst Du es ganz genau, dass Du nicht schwach und blöd bist?“

„Natürlich weiss ich das“ trotzte der kleine Junge.

Sag mir ein Beispiel, wo Du nicht schwach und blöd bist, sagte das Licht.

Hm...ok, sagte der kleiner Junge.

Zum Beispiel beim Fußball gewinne ich viele Zweikämpfe....oder weil ich Mama das marmaladenglas aufkriege...

Ok, und wo bist Du nicht blöd?

Ich kann gut Gitarren spielen, und wenn ich einen Film gucke, manchmal weiss ich schon was das Ende wird.

„Dann verstehe ich nicht, warum Du dich darüber aufregst“ sagte das Licht und blickte den Jungen liebevoll an.

„Dann sollten diese Jungs Dir leid tun, weil sie es falsch wissen. Sie kennen die Wahrheit nicht. Sie irren sich. Du weisst es schliesslich doch besser was du bist oder nicht, nicht wahr?“

„Stimmt“, sagte der kleine Junge.

Sie irren sich. Und das schon wieder! Ob ich sie jetzt verbessern sollte? Lieber nicht.... für sie bin ich blöd und schwach...aber das muss nicht heissen, dass ich mich für blöd und schwach halte.

„So ist es!“ erwiderte das Licht. „Es reicht, wenn Du es weiß! Und wenn Du sicher bist, daß Du es nicht bist, schwach oder blöd, dann kann es auch nicht weh tun wenn jemand dir es sagt. Du weiss es schliesslich besser! Oder meinst Du sie wissen sogar besser was dein Lieblingsessen ist?“

Das Gesicht der kleine Junge hellte erstmal auf:

„Das bedeutet also, manchmal es ist die Wahrheit und manchmal es ist es nicht. Zu der Wahrheit stehe ich, denn es ist wahr und das bin ich, und der Rest geht mich nicht an, weil ich es nicht bin. Habe ich dich richtig verstanden Licht?“

„Ganz genau, kleiner Junge“ und was meinst du, ist dies die Wahrheit?

Seine Tränen wurden getrocknet und damit erhebt sich der Nebel. Er sah so klar, genauso, wie das Licht es verprach.

Aber komischer weise seine Fahrradkette war wieder auf seinen Platz. Er schaute sich nochmal um und hüpfte ins Sattel und radelte zum Training.

„Ich werde zu spät sein“ dachte er, „ aber es ist nicht schlimm. Und es ist die Wahrheit.“

Ende